

der in den letzten fünfzehn Jahren 2500 Romane, 256 größere Biographien, 39 umfangreiche Schriften religiösen Inhalts und eine Anzahl von Theaterstücken und Gedichten gelesen hat. Er hat jedes von ihm gelesene Buch sorgfältig in seinem Tagebuche angemerkt und dieses vertrauenswürdigem Berichterstattern vorgezeigt.

Süddeutsches Verlags-Institut, Stuttgart. — Die ordentliche Generalversammlung zur Entgegennahme des Berichts über das Geschäftsjahr 1898/99 ist auf Montag den 27. November, vormittags 11 Uhr, in die Räume der Gesellschaft, Stuttgart, Langestraße 18, parterre, einberufen.

Carl Flemming Verlag, Buch- und Kunstdruckerei, A.-G. in Glogau. — Der Reingewinn aus dem Geschäftsjahr 1. Juli 1898—30. Juni 1899 beträgt 70050 M 45 S. Die Generalversammlung, die am 28. Oktober in Berlin zusammentrat, setzte die Dividende auf 4% fest (im Vorjahre 3%).

Bilderverkauf. — Vom Maler Diefenbach, der früher in München gelebt hat, vor einiger Zeit aber nach Wien übersiedelt ist und durch die Sonderbarkeiten seiner Lebensführung schon viel von sich reden gemacht hat, standen in voriger Woche im Hause Mariahilfer Straße 13 zu Wien siebenhundert seiner Bilder durch die Konkursmasse zum Verkauf. Trotz der niedrigen Preise, zu denen die Bilder abgegeben wurden, fanden sich nur wenige Kauflustige ein. Das auf 300 fl. geschätzte Bild „Richard Wagner“ wurde um 100 fl., die auf 300 fl. geschätzte Kopie der „Vision“ um 100 fl. abgegeben. „Kaiser Wilhelm I.“, geschätzt auf 100 fl., fand einen Abnehmer für 42 fl. Dagegen kaufte ein Liebhaber das unfertige Bild „Libelle“, das auf 30 fl. geschätzt war, um 40 fl. Bezüglich des großen Frieses, für den Diefenbach 50000 fl. haben wollte, und der auf 10000 fl. geschätzt ist, schweben mit einem Kauflustigen, der 3000 fl. bietet, Unterhandlungen. Viele Bilder wurden um 1 fl. abgesetzt. Im ganzen wurden für mehr als 300 Bilder 700 fl. eingenommen.

Postkarten-Ausstellung. — Im Zusammenhange mit der zweiten Papier- und Schreibwaren-Ausstellung findet vom 18. November bis 3. Dezember d. J. in den Sälen der k. k. Gartenbau-Gesellschaft in Wien als selbständiger Annex der genannten Veranstaltung die zweite Ausstellung illustrierter Postkarten zur Erinnerung an die vor 30 Jahren erfolgte Einführung der Postkarte statt. Zur Ausstellung gelangen auch Postkartenalben, Vorrichtungen zum Verkaufe von Ansichtskarten etc. Anmeldungen sind an den Ausstellungsleiter Herrn Ignaz Tenger, 3. Bez., Heggasse Nr. 3, zu richten, der auch alle Auskünfte erteilt. (Wiener Ztg.)

Geschäftsjubiläum. — Die Buchhandlung Heinrich Vögenkirch in Wiesbaden, die am 1. November 1849 von Wilhelm Roth gegründet worden ist, konnte am gestrigen Tage auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Wir sprechen dem geehrten Inhaber der Firma zu diesem wichtigen Gedekntage unsere Glückwünsche aus.

Personalnachrichten.

† **Otmar Mergenthaler.** — Wie eine Privatdepesche aus New York meldet, ist in Baltimore der Erfinder der Setz- und Zeilengießmaschine, Otmar Mergenthaler, an einer Lungenentzündung gestorben. Mergenthaler wurde in Bietigheim in Württemberg am 10. November 1854 geboren, hat somit nur ein Alter von 45 Jahren erreicht. Von Haus aus Uhrmacher, gelang es ihm nach langjährigen Mühen und Versuchen, in den achtziger Jahren die erste brauchbare Zeilensetz- und Gießmaschine herzustellen. Amerikanische Kapitalien ermöglichten die Einführung, deren Früchte dem Erfinder leider nur kurze Zeit zu teil geworden sind. Seine hier oft beschriebene Maschine, Linotype genannt, setzt Matrizen, nicht Typen, reiht sie zu Zeilen, schiebt diese selbsttätig aus und führt die Matrizenzeile an den Gießtisch, wo sie in einem Stück gegossen, vom Anguß befreit und auf Schrifthöhe justiert wird. Das Setzen erfolgt durch Anschlagen der Tasten einer Klaviatur, im übrigen arbeitet die Maschine mit Motorbetrieb selbständig und besorgt so auch das Ablegen. Die Durchschnittsleistung eines geübten Setzers beträgt ca. 9000 Buchstaben in der Stunde. Da das Ablegen von Hand wegfällt, so darf man die Leistung der Maschine im Vergleich zum Handsatz auf etwa das Fünffache schätzen. Bedeutende Konkurrenten erwachsen der Linotype im Typograph und in der Monoline.

Hg.

† **Franziska von Kapff-Essenther.** — In traurigster Weise hat am 28. Oktober in Berlin die Romanschriftstellerin Franziska v. Kapff-Essenther (Frau Blumenreich) geendet, indem sie sich vom vierten Stock eines Hotels herabstürzte und sofort tot blieb. Frau v. Kapff-Essenther lebte früher längere Zeit in Wien und hat sich schon dort durch ihre Schriften über die Frauenrechtsbewegung und durch zahlreiche Novellen und Romane einen Namen gemacht. Sie hieß mit ihrem Familiennamen Essenther und wurde am 2. April 1849 auf Schloß Waldstein bei Leitomischl in Böhmen als Tochter eines Beamten geboren. Sie widmete sich zuerst dem Lehrfach, bestand die Lehramtsprüfung und wurde Vorsteherin einer Privat-Mädchenschule in Hernals-Wien. Hier verheiratete sie sich mit dem Musikschriftsteller Otto v. Kapff; doch wurde diese Ehe nach einiger Zeit geschieden. In den achtziger Jahren ließ sich Franziska v. Kapff-Essenther in Berlin nieder und vermählte sich dort mit dem bekannten Schriftsteller Paul Blumenreich, in dessen Zeitschriften sie viele ihrer novellistischen Arbeiten veröffentlichte. Die Zahl ihrer selbständig erschienenen Schriften ist bedeutend; wir nennen: „Allerlei Liebe“, — „Am Abgrund der Ehe“, — „Auf einsamer Höhe“, — „Aus Bädern und Sommerfrischen“, — „Blumengeschichten“, — „Das arme Ding“, — „Die graue Mauer“, — „Don Juan-Phantasie“, — „Engel auf Erden“, — „Evas Erziehung“, — „Glückseladen“, — „Himmel und Hölle“, — „In der kleinsten Hütte“, — „Mein Wien“, — „Moderne Helden“, — „Neue Novellen“, — „Reisegeschichten“, — „Schulden“, — „Siegfried“, — „Stürme im Hasen“, — „Versorgung“, — „Wiener Sittenbilder“, — „Ziel und Ende“.

Anzeigeblatt.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Zur gefl. Beachtung für die Berliner Kollegen!

[49728]

Ich habe mich entschlossen, in

Berlin, Mendelssohnstr. 11^I r.

eine **Zweigniederlassung** zu errichten, und können daselbst vom 6. November ab alle **Barbestellungen** erledigt werden.

A. cond.-Auslieferung nur in Leipzig bei Herrn **Gustav Brauns**.

H. Barsdorf Verlag in Leipzig.

[3234] **Ankäufe u. Verkäufe** von buchhändlerischen Geschäften, **Teilhabergesuche** etc. vermittelt reell und diskret

Stuttgart, Reinsburgstr. 55.

O. Arndt.

Carl Sallmann in Leipzig.

[49571]

Dem verehrlichen Gesamtbuchhandel mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich meinen Wohnsitz von Basel nach **Leipzig** verlegt habe und hier meine Zeitschrift „**Excerpta medica**“ in unveränderter Weise weiterführen werde.

Hochachtungsvoll

Leipzig, Oktober 1899.

Carl Sallmann,
Verlag.

[49794] Neben meinem hier unter der Firma Dr. G. Lüneburg bestehenden Sortimentsgeschäfte habe ich eine Verlagsbuchhandlung unter der Firma

G. Reinhardt

errichtet. Die Vertretung auch dieses meines Geschäftszweiges übernahm Herr Robert Hoffmann in Leipzig.

München, im Oktober 1899.

G. Reinhardt.

Verkaufsanträge.

[47561] Ich bin beauftragt, zu verkaufen:

Einen gut eingeführten angesehenen Schulbuchverlag in großer Hauptstadt Norddeutschlands; derselbe ist nicht verlegbar. Kaufpreis 165000 M bei hälftiger Anzahlung. Ernstliche Interessenten erhalten gegen Zusage strengster Diskretion und Angabe ihrer finanziellen Verhältnisse gern weitere Auskunft.

Stuttgart, Königsstraße 38.

Hermann Wildt.

[49750] **Krankheitshalber** sofort ist eine kleine, aber noch sehr ausdehnungsfähige Buchhandlung in großer Industriestadt der Provinz Sachsen zu verkaufen. Letztjähriger Umsatz 21000 M. Kaufpreis 9000 M. Angebote unter A. F. 49750 an die Geschäftsstelle d. V.-B.